

Ver einigte Saalwälder Zeitung

№ 50.

Gedruckt mit Eblen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 23. Juny 1815.



Oesterreichische Staaten.

Prag, den 10. Juny.

Gestern Nachmittags sind abermals vier russische Cavallerie-Regimenter hier durchmarschirt. Eine andere Truppenabtheilung zog über die am Invalidenhause errichtete Pontonsbrücke. (P. 3.)

P r e u ß e n.

Nach Berichten aus Berlin waren die Großfürsten Michael und Nikolai von Rußland aus Petersburg kommend, daselbst eingetroffen, um sich zur Armee zu begeben. (W. 3.)

Nach dem Hamburger Beobachter soll der General York von Warthenberg seinen Abschied gefordert und erhalten haben. (B. v. L.)

Berlin, 26. May

Am 22. May hat der König wegen Besitzergreifung des von dem König von Sachsen durch einen Traktat vom 18. May d. J. abgetretenen, nun mit der preussischen Monarchie vereinigten Theiles von Sachsen eine Kundmachung erlassen, worin die künftigen Gränzen zwischen beyden Staaten festgestellt sind. Die gegenwärtige Besitznahme Preußens begreift die Nieder-

lausitz, einen Theil der Oberlausitz (der Görlitzer und Bausner-Kreis bleiben sächsisch), den Thur-Kreis mit Barby und Gommern; einen Theil des Meißner- und Leipziger Kreises (Leipzig und Weißen bleiben sächsisch), und den größten Theil der Stifter Merseburg und Raumburg-Zeitz; ferner das sächsische Mansfeld, den thüringischen Kreis; einige vorigländische Enclaven und den sächsischen Antheil der Grafschaft Henneberg. — Dieser Besitzungen wegen säßt der König von Preußen seinen bisherigen Titeln hinzu die Titeln eines Herzogs von Sachsen, Markgrafen der beyden Lausitzen, Landgrafen von Thüringen, gefürsteten Grafen von Henneberg. — Ein dieser Kundmachung beygefügt Aufruf an die Einwohner des preussischen Sachsens enthält die Beweggründe, welche diese Vereinigung nothwendig machten, und verspricht eine ständische Verfassung, strenge Justiz-Pflege, Aufmunterung der Gewerbe, des Kunstfleißes und der öffentlichen Lehranstalten. (P. 3.)

D e u t s c h l a n d.

Aus der Festung Jülich sind durchaus alle Franzosen verwiesen worden.

Die Vorschriften wegen der Fremden-Posten und Untersuchung der Pässe werden in allen Theilen des Großherzogthums Nieder-

Rhein genau beobachtet, und besonders strenge Untersuchung findet deshalb an der Grenze Statt. Die Verdächtigen werden in Gewahrsam gebracht, und die nicht gehörig Legitimierten zurückgewiesen. Ueberall wirken die Platz-Kommandanten und Trappen = Inspektoren mit den Zivil-Behörden bey diesen für den jetzigen Zeitpunkt notwendigen Maßregeln zusammen.

Am 25. May erwartete man zu Wesel die drey Bataillons der bey Lüttich entwaffneten Sachsen, zu deren Aufnahme die große Kaserne auf der Zitadelle eingerichtet ist. Sie haben eine zahlreiche Infanterie = und Cavallerie = Bedeckung von Preussischen Truppen. Nach der zufolge der Befehle des Fürsten Blücher getroffenen Anordnung sollen diese entwaffneten Bataillons in Abtheilungen von 200 Mann unter Begleitung von Genß'armerie und Landsturm dergestalt etappenmäßig untergebracht werden, daß jede Abtheilung stets einen Tagesmarsch von der andern entfernt bleibt. Sie werden mit Ausnahme der Offiziers, die ihre Degen behalten, als Kriegsgefangene betrachtet, und über Dorsten, Münster, Rittberg und Paderborn ic. nach Magdeburg abgeführt.

(W. 3.)

Nach Berichten aus Hamburg vom 30. May, hatte das Kontingent dieser Stadt zum Aufbruch Befehl erhalten und sollte am 3 Junius seinen Marsch nach den Niederlanden antreten, wo es unter das Commando des Herzogs von Wellington zu stehen kommt. Dieses Kontingent ist 1200 Mann stark, wovon 200 Mann trefflicher Lanzenträger sich befinden. Auch das Mecklenburgische Corps, 4000 Mann stark, wird unverzüglich nach derselben Bestimmung aufbrechen.

Der Herzog v. Wellington hat unter den handver. Truppen, die in den Niederlanden stehen, eine große Veränderung vorgenommen. Das Commando über dieselben ist dem General Alten, der sich in Portugal und Spanien rühmlich ausgezeichnet hatte, übertragen, und viele Edelleute, welche Offiziers = Stellen erhalten hatten, sind entlassen, und durch verdiente Männer ohne Rücksicht auf Geburtsadel, ersetzt worden. Der bisherige Commandant und mehrere Hundert entlassene junge Offiziere sind nach Hannover zurückgekommen. (W. 3.)

Die zur Uebernahme der Landesverwaltung Sächsischen Antheils ernannten 4 Landeskom-

missäre, v. Glogtz, Graf v. Hohenthal, von Zeschau, und v. Gurschmidt, sind schon in völli-ge Verwaltung eingetreten, und die Sektionen des Preussischen Gouvernements sind aufgelöst, indem alles zu seinen alten Formen zurückkehrt. Das Preussische Gouvernement hat eine eigene Bekanntmachung erlassen worin den Einwohnern des neuen Preussischen Sachsens angekündigt wird, daß sich das bisher in Dresden residirende Preussische General-Gouvernement vom 6. Juny an als General-Gouvernement des Herzogthums Sachsen nach der Stadt Wersburg begeben habe, und daselbst die Verwaltung der an Preussen unter dem 18. May förmlich abgetretenen Provinzen provisorisch, unter dem Staats-Minister von der Deck, und dem General-Major v. Gaubi, fortsetzen werde. Am 4. Jun. sollte also alles, was nicht in besondern Kommissariats-Geschäften zurückbleibt, Preussischer Seits von Dresden abreisen, und darauf sogleich auch die Preussische Besatzung abziehen. Wenn mehrere der höhern und niedern Sächsischen Staatsbeamten die königl. Sächsischen Dienste verlassen, und bey den Preussen ihre Anstellung erhalten, so ist dieses eine unvermeidliche Folge der Theilung Sachsens.

Von Seite Preussens ist nachstehender Auf-ruf ergangen;

An die Einwohner des Preussischen Sachsens. Durch das Patent welches Ich heute vollzogen, habe ich Euch, Einwohner Sachsens mit Meinen Unterthanen, Euern Nachbarn und Deutschen Landsleuten, vereinigt. Die gemeinsame Uebereinkunft der zum Kongreß hieselbst versammelten Mächte hat Eure, dem Lose des Krieges unterworfenen Länder, Mir zur Entschädigung für den Verlust angewiesen, der den Mir garantirten Umfang Meiner Staaten auf einer Seite vermindert, wo er Mir nach einstimmigem Beschlusse nicht ersetzt werden könnte.

Durch die Schicksale der Völker nunmehr von einem Fürstenhause getrennt, dem Ihr Jahrhunderte lang mit treuer Ergebenheit angehangen, geht Ihr jetzt zu einem andern über, dem Ihr durch die befreundenden Bande der Nachbarschaft, der Sprache, der Sitten, der Religion verwandt seyd.

Wenn Ihr Euch mit Schmerz von frühern, Euch werthen Verhältnissen lossagt, so ehre Ich diesen Schmerz als dem Ernste des Deutschen Gemüthes geziemend, und als eine Bürgschaft, daß Ihr und Eure Kinder

auch Mir und Meinen Hause mit eben solcher Treue fernherhin angehören werdet. Ihr werdet die Nothwendigkeit Eurer Trennung erwägen. Meine alten Unterthanen haben große und theure Opfer gebracht; sie haben vor der Nachwelt den Anspruch erkritten, daß die Gefahren der Lage von Groß, Beeren und von Demevitz ihnen auf immer fern bleiben müssen. Sie haben das Zeugniß erworben, durch Tapferkeit und Treue für ihren König auch Deutschland von der Schmach der Knechtschaft errettet zu haben. Aber sollten sie die eigene Unabhängigkeit und die Freyheit Deutschlands behaupten, sollen die Früchte des schweren Kampfes und die blutigen Siege nicht verloren gehen, so geboth es eben so sehr die Pflicht der Selbsterhaltung, als die Sorge für das deutsche Gemeinwohl, Eure Länder mit Meinen Staaten, und Euch mit meinen Unterthanen zu vereinigen. Nur Deutschland hat gewonnen, was Preussen erworben.

(Der Beschluß folgt.)

(W. 3.)

Italien.

Der kaiserliche österreichische Staatsrath Graf v. Burmser ist General-Intendant der Armee in Piemont geworden.

(S. 3.)

Schweiz.

Zürich, vom 5. Juny.

Eine zwischen der Schweiz und den verbündeten Mächten geschlossene Uebereinkunft ist folgenden wesentlichen Inhalt: 1) Die Schweiz erklärt ihren förmlichen Beitritt zu der zwischen den 4 großen Mächten geschlossenen Allianz, deren Zweck die Wiederherstellung der allgemeinen Ruhe und die Aufrechthaltung des Friedens ist; sie wird sich nie von demselben trennen, keine andere Verbindungen eingehen, und aus allen Kräften zur Erreichung des Zwecks dieser Allianz mitwirken. 2) Zur Erfüllung obiger Bestimmungen verspricht die Schweiz, welche bereits 30,000 Mann aufgestellt hat, und noch eine Reserve organisiert, beständig ein hinlängliches Corps im Felde zu halten, um theils ihre Gränzen zu sichern, theils jede, den verbündeten Heeren auf dieser Seite nachtheilige Bewegung des Feindes zu hindern. 3) Die hohen Mächte verpflichten sich, einen hinlänglichen Theil ihrer Macht zur Hilfe der Schweiz bereit zu halten, Falls ihre Gränzen angegriffen werden und sie Beystand verlangen wird. Die Mächte entsagen 4) der

Errichtung von Militärstrassen, Hospitälern re. auf dem Schweizer = Gebiete. In dringenden Fällen wo das gemeinschaftliche Interesse einen augenblicklichen Truppendurchmarsch der Allirten erfordern sollte, wird die Tagsatzung um Bewilligung dazu angefleht. 5) Die Mächte versprechen die Erleichterung des Ankaufs von Waffen, Munition auf Ansuchen der Kantone, die solcher bedürfen. Auch sind die Mächte 6) geneigt, denjenigen Kantonen, welche, die Kosten einer langen Bewaffnung zu bestreiten, außer Stand seyn sollten, mit Gelddarleihen beizustehen. (R. 3.)

Frankreich.

In der Gazette de France vom 5. Juny wird gemeldet, der Major-General, Marschall Soult, sey in der vorhergehenden Nacht von Paris abgereiset, und am 5. Morgens seyn einige Abtheilungen der Leibwache aufgebrochen. Bonaparte sollte noch am 5. um Mittagszeit eine Musterung halten, und gleich nach Eröffnung des gesetzgebenden Körpers zur Armee abreisen. Zwey Feld- Equipagen waren für ihn abgegangen. Das große Haupt-Quartier befand sich zu Laon. „Die Truppenbewegungen an den Grenzen, sagt dasselbe Blatt, lassen an dem nahen Ausbruche der Feindseligkeiten kaum mehr zweifeln.“

(W. 3.)

Zufolge eines schon unter dem 15. May erlassenen Dekretes, sollen in Paris aus den Arbeitsleuten, welche nicht zu der National-Garde gehören, 24 Bataillons Blänker (Tirailleurs) errichtet werden. Jedes Bataillon soll aus 720 Mann bestehen. Der General-Lieutenant Darricau und sechs Marechaur = de = Camp sollen diese Truppen aufstellen und befehligen. Jede der sechs Brigaden, aus denen sie bestehen werden, erhält eine Anhöhe zur Vertheidigung. (R. 3.)

Folgende Antwort hat die Nationalgarde von Rouen auf die Erklärung der Nationalgarde von Amiens gegeben; „Die brave Nationalgarde von Amiens hat großmüthig das Signal gegeben. Es ertönte durch ganz Frankreich unsere patriotischen Herzen beeiern sich, ihrer edlen Aufforderung zu entsprechen. Ja, wir theilen die Gefinnungen der Bewohner des Departements der Somme. So denken alle Franzosen. Die Allirten sind unsere Freunde, und sie werden uns befreien.“

„Laßt uns keine müßige Zuschauer bey unserer eigenen Sache bleiben. Wehe dem, der

uns, zwingen wollte, gegen unsern geschnitzten König die Waffen zu führen! Dieß sind die Besinnungen aller Bewohner des Departements der Nieder-Seine. Wenn die Satelliten des Usurpators unter uns erscheinen, so wird man sie zu bestrafen wissen. Sie kommen in der Absicht, uns zu erwürgen, sie werden aber ihren Untergang finden. Es lebe der König!"

Eine Londoner Zeitung vom 21. May enthält ein Schreiben aus Calais vom 14. May, worin es heißt: „Der Marschall Mortier verweilte auf seiner Reise durch die nördlichen Departements emige Tage in unserer Stadt. Er hielt an die hiesigen Truppen eine so kalte Anrede, daß sie alle darüber staunten. Er sagte im Wesentlichen; „Jeder Franzose müsse sich bemühen, seinem Vaterlande nützlich zu werden, dazu seien insonderheit die Militärs verpflichtet, sobald Gefahr für die äußere Sicherheit eintrete. Ich habe den König Ludwig unverfehrt über die Gränze begleitet, und ich freue mich, daß ich dieß gethan habe. Jetzt werden wir von einer andern Regierung aufgefordert, für die Ehre von Frankreich zu wachen, und ich hoffe in dieser Hinsicht, daß Keiner in der Erfüllung seiner Pflicht zurückbleiben werde. Der Marschall erwähnte auch nicht ein einzigesmal des Namens Napoleon: er schien dieß vielmehr sorgfältig zu vermeiden, und unterließ sogar den gewöhnlichen Ausruf: es lebe der Kaiser!"

(Pre. 3.)

Am 27. May schrien die Cospoiteurs zu Paris eine Adresse des Marschalls Berthier an die Franzosen aus, worin er sich gegen den ihm gemachten Vorwurf der Verrätherey vertheidigt, seine Unhänglichkeit an Frankreich bezeugt, und versichert, daß man ihn nie in den Reihen derjenigen sehen werde, die das französische Gebiet feindlich betreten würden. Er wünschte sich nichts mehr, als daß er bald in sein Vaterland zurückkehren könne.

(R. 3.)

Napoleon hat den Soldaten, die ihm auf die Insel Elba gefolgt sind, eine besondere Dotation versprochen.

(S. 3.)

Es ist, im Werke, auf den Fall des Krieges eine Gesellschaft zu Beförderung Französischen Wohlstandes zu bilden, die sich verbinden wird, bis zum allgemeinen Frieden kein Product Englischer oder Indischer Gewerbe zu brauchen, bey Strafe der Einziehung und einer

Buße dem Werthe gleich. Ganz Frankreich soll eingeladen werden, beizutreten. (G. 3.)

Der Major-General der Armee, Marschall Soult, hat unter dem 1. Juny einen Tagesbefehl erlassen, in welchem er dem Heere die nahe bevorstehende Eröffnung des Feldzuges ankündigt, und dasselbe versichert, „daß es unüberwindlich sey!"

Indessen ist nichts gewisser, als daß in der Wendee das Feuer des Bürgerkrieges immer mehr um sich greift. (W. 3.)

G r o ß b r i t a n i e n .

Die Dankadresse an den Prinzen-Regenten wegen der königl. Botschaft in Verzet des beschlossenen Kriegs gegen den Usurpator von Frankreich wurde, nach mehreren Debatten, im Oberhause, am 23. May mit 156 Stimmen gegen 44, und im Unterhause, mit 331 gegen 92, am 25. May, angenommen. (W. 3.)

In Chatam ward jüngst der Howe von 120 Kanonen vom Stapel gelassen, wobei nicht weniger als 20,000 Zuschauer gegenwärtig waren. Die Last war 2601 Tonne; die Tonne zu 20 Centner, macht 52,020 Centner oder 5,202,000 Pfunde!!! Die Anker wogen 9500 Pfund; das Ankertau hatte 25 Zoll im Durchmesser. Die Länge dieses Schiffs betrug 244 Schuh, die Breite 53 Schuh 6 Zoll und die Tiefe 24 Schuh. Der Hauptmast hat eine Länge von 127 Schuh. (B. v. L.)

A l g i e r .

Ein Schreiben aus Algier vom 27. April meldet, daß daselbst in dem kurzen Zeitraum von 14 Tagen, drey Regierungs-Veränderungen vorgefallen seyen, ohne jedoch auf das Volk einen besonderen Eindruck gemacht zu haben. Am 22. März wurde der Dey von seinem Koch vergiftet; an seine Stelle trat dessen erster Minister, welcher am 27. April strangulirt, und hierauf der Uga Omar zum Dey ausgerufen wurde. Bey allen diesem blieben die Algierer in der tiefsten Ruhe. (W. 3.)

Wechsel-Cours in Wien.

am 17. Juny 1815.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 438 3/8 Ufo.
} 433 5/8 2 Mo.
Conventionsmünze von hundert 434 1/3 fl.